

100 Tage- eine Frage: Wo liegt die Zukunft in der Bildung?

Pressegespräch des 16. Landeselternrates am 09.02.2023

Personalsituation in Schule ist das zentrale, alles bestimmende Thema.

100 Tage nach Amtsantritt sollten erste richtungweisende Signale erkennbar sein.

Zusammenfassung einzelner Aussagen für die Teilnehmer (Es gilt das gesprochene Wort!):

Das knappe Gut „Lehrkraft“ muss effizient und überlegt eingesetzt werden. Wichtig ist eine ganzheitliche Personalstrategie.

Es ist das falsche Signal, auf diejenigen, die im System Schule sind, noch zusätzlichen Druck auszuüben. Hierdurch werden keine neuen Kräfte mobilisiert. Vielmehr müssen diejenigen, die im System sind, bestmöglich ausgestattet werden, um dieses weiter voranzubringen. Um neue Kräfte zu gewinnen, bedarf es einer ganzheitlichen Personalstrategie. Die Umsetzung muss aus einer Hand erfolgen, bisher hemmt ein viel zu großer Abstimmungsbedarf einen schnellen Ablauf.

Neben monetären Anreizen sind die tatsächlichen Bedingungen am Arbeitsplatz und Infrastruktur mit entscheidend für die Gewinnung von Arbeitskräften.

Strukturen sind ganz offen und neu zu denken. Über Grenzen einzelner Ministerien hinweg muss das System Schule neu betrachtet und gedacht werden.

Kurzfristige Abhilfe hinsichtlich der prekären Personalsituation?

- Direkt könnte die veränderte Einstellung zu Einstellungen in den RLSB Abhilfe schaffen (z.B. flexibler Umgang mit Rückkehr von Pensionären, Anerkennung ausländischer Abschlüsse)
- Einstellung von Lehrpersonal mit BA, Erwerb der Fakultas berufsbegleitend
- Entbürokratisierung, Entfrachtung von Verwaltungsaufgaben
- Konzept für eine Einstellungsoffensive für Quereinsteiger
- Erhöhung der Studienplatzkapazitäten
- Möglichkeiten schaffen Teilzeit aufzustocken, indem man geeignete Rahmenbedingungen vorhält.

Was muss Schule bieten können, um unseren Kindern gerecht zu werden? Daran sollte sich das Vorgehen orientieren!

Schließen der coronabedingten Lücken

- Möglichkeiten für die Schulen sind gegeben, aber sind Schulen auch in der Lage diese zu nutzen?
 - Technische Voraussetzungen
 - Spiralcurriculum

Der Rückstand, besonders auch im sozialen Bereich, wird uns noch lange begleiten.

UND: Seit Jahren wird durch Bildungsmonitoring und Studien belegt, dass die Standards nicht erreicht werden, sie befinden sich gefühlt im freien Fall.

Diesbezügliche weitere Informationsveranstaltungen oder weitere Testungen helfen uns nicht weiter, wir fordern Konsequenzen aus den vorliegenden Ergebnissen! Wie muss gelehrt/gelernt werden, um den Anschluss zu finden?

Einstellung von Pensionären

Kreative Lösungen sind gefragt! Es stellt Schulen sicher planerisch vor Herausforderungen, wenn ein Pensionär nur Mittwoch und Donnerstag unterrichten will, aber wir brauchen jede Stunde und dann ist das System gefordert, sich dementsprechend anzupassen, bzw. Lösungen zu finden, die der Gesamtsituation angepasst sind.

Selbstlernkompetenz:

Was ich fordere, muss ich auch vermitteln. Grundschulen propagieren seit Jahren, dass Kinder bei ihnen das Lernen lernen. Je älter die Schüler*innen sind, desto höher dürfte die Selbstlernkompetenz sein, dennoch kann das nicht zur Folge haben, dass zugunsten der Planungssicherheit ganze Klassen oder Jahrgänge mit Aufgaben im PDF-Format ins Homeschooling geschickt werden!

Verlässlichkeit:

Hier ist im Falle der weiterführenden Schule die Eigenverantwortlichkeit eher ein Freibrief, diese nicht mehr zu gewährleisten. Die Verlässlichkeit ab Jahrgang 5 ist von der Bereitschaft der Schule abhängig, diese umzusetzen, aus Elternsicht fehlt hier ein klares Bekenntnis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, allerdings stellt sich auch die Frage, wie die derzeit zum Zerreißen gespannte Personaldecke diesen Anspruch flächendeckend gewähren kann.

